



# Christvesper am Heiligen Abend

Lukas-, Johannes-, Pankratius- und  
Petrusgemeinde Gießen

24. Dezember 2020



**Vorspiel:** Trompete und Orgel  
Guiseppa Torelli: Presto und Allegro D-Dur

**Begrüßung: (Peter Ohi)**

Freut euch  
und fürchtet euch nicht.  
Das ist die Botschaft der Engel.  
Davon erzählen wir heute.  
Hier in der Pankratiuskapelle.

Auch Ihnen,  
die sie am Heiligen Abend  
nicht zur Kirche kommen können.  
Für viele ist Vorsicht geboten.  
Das Virus zwingt uns auf Abstand.  
So ist es eben gerade.

Und doch ist jetzt Weihnachten.  
Das wollen wir feiern.  
Die Freude spüren.

Wollen auf die alten Worte hören  
die uns verbinden  
mit so vielen Menschen,  
die darauf vertraut haben,  
dass Gott da ist in dieser Welt –  
mit seiner Liebe  
und seinem Trost.

Freut euch  
und fürchtet euch nicht.  
Das ist die Botschaft der Engel.  
Möge diese Freude  
auch uns erfüllen  
und Gott nun bei uns sein!

### **Lied EG 45: Herbei oh ihr Gläubigen**

1. Herbei, o ihr Gläub'gen, fröhlich triumphieret,  
o kommet, o kommet nach Bethlehem!  
Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren!  
O lasset uns anbeten,  
o lasset uns anbeten,  
o lasset uns anbeten den König!

2. Du König der Ehren, Herrscher der Heerscharen,  
verschmähst nicht zu ruhn in Marien Schoß,  
Gott, wahrer Gott von Ewigkeit geboren.  
O lasset uns anbeten,  
o lasset uns anbeten,  
o lasset uns anbeten den König!

*Text: Friedrich Heinrich Ranke (1823) 1826 nach »Adeste fideles« von  
John Francis Wade (?) 1743 und Étienne-Jean-François Borderies (?)  
um 1790*

*Melodie: John Reading 17. Jh.*

### **Votum: (Matthias Leschhorn)**

Gott ist hier.  
Immer und überhaupt  
und jetzt besonders.  
Am Heiligen Abend.

Als Ursprung des Lebens.  
Als Kind in der Krippe.  
Als Kraft, die uns belebt.

In Kälte und Dunkelheit.  
Doch Licht auf dem Weg.

Und wir sind hier,  
in Gottes Namen.  
Am Heiligen Abend.  
Wir folgen dem Licht.  
Dem Ruf der Engel.  
Mit den Augen,  
mit dem Herzen,  
mit der Seele.  
Sprecht mit mir: Amen.  
Alle: Amen.

**Verheißung: (Michael Paul)**

„Das Volk, das im Finstern wandelt,  
sieht ein großes Licht,  
und über denen, die da wohnen im finstern Lande,  
scheint es hell.  
Du weckst lauten Jubel,  
du machst groß die Freude.  
Denn uns ist ein Kind geboren,  
ein Sohn ist uns gegeben,  
und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter.“

(Jesaja 9,1. 2a. 5a)

**Lied EG 30:** Es ist ein Ros entsprungen

1. Es ist ein Ros entsprungen  
aus einer Wurzel zart,  
wie uns die Alten sungen,  
von Jesse kam die Art  
und hat ein Blümlein bracht  
mitten im kalten Winter  
wohl zu der halben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine,  
davon Jesaja sagt,  
hat uns gebracht alleine  
Marie, die reine Magd;  
aus Gottes ewgem Rat  
hat sie ein Kind geboren,  
welches uns selig macht.

3. Das Blümlein so kleine,  
das duftet uns so süß;  
mit seinem hellen Scheine  
vertreibt's die Finsternis.  
Wahr' Mensch und wahrer Gott,  
hilft uns aus allem Leide,  
rettet von Sünd und Tod.

*Text: Str. 1-2 Trier 1587/88; Str. 3-4 bei Fridrich Layriz 1844*

*Melodie: 16. Jh., Köln 1599*

## **Gebet: (Matthias Weidenhagen)**

Lasst uns beten.

Du kleiner Mensch, du großer Gott.

Du Ewiger bist sterblich geworden.

Du Himmlischer bist herabgestiegen.

Vom Himmel hoch zu uns herab.

Du Göttlicher bist eingezogen.

In unsere Welt.

In unsere Herzen.

Jetzt wohnst du hier.

Wo's düster ist.

Und kalt. Und traurig.

Elend. Bloß.

Jetzt wohnst du hier.

Wo's freundlich ist.

Und hell. Und warm.

Wo Kinderlachen das Herz erfreut.

Wo Augen sanft die andern sehen.

Du kleiner Mensch, du Ewiger,

sei uns willkommen.

Sei uns Gast.

In Düsternis. In Freundlichkeit.

In jeder Situation.

Heute, hier an diesem Abend.

Und an jedem neuen Tag. Amen.

## **Zwischenmusik: Trompete und Orgel**

Georg Böhm: Vom Himmel hoch, da komm ich her

## **Lesung der Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium (Lukas 2,1-14; nach Luther, Dr. Mirjam Sauer)**

Hören wir nun von der Geburt von Jesus, wie sie der  
Evangelist Lukas im 2. Kapitel aufgeschrieben hat:

### **1. Teil: Lukas 2,1-7:**

1 Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem  
Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur  
Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder  
in seine Stadt.

4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt  
Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da  
heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte  
Davids war,

5 damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten  
Weibe; die war schwanger.

6 Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären  
sollte.

7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in  
Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst  
keinen Raum in der Herberge.

## **Lied EG 32: Zu Bethlehem geboren**

1. Zu Bethlehem geboren  
ist uns ein Kindelein,  
das hab ich auserkoren,  
sein Eigen will ich sein,  
eia, eia, sein Eigen will ich sein.

*Text: Friedrich Spee 1637*

*Melodie: Paris 1599; geistlich Köln 1638*

### **2. Teil: Lukas 2, 8-14**

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde  
bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit  
des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht!  
Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk  
widerfahren wird;

11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist  
Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in  
Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der  
himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den  
Menschen seines Wohlgefallens

## **Lied EG 54: Hört der Engel helle Lieder**

1. Hört, der Engel helle Lieder  
klingen das weite Feld entlang,  
und die Berge hallen wider  
von des Himmels Lobgesang:  
Gloria in excelsis Deo.

2. Hirten, warum wird gesungen?  
Sagt mir doch eures Jubels Grund!  
Welch ein Sieg ward denn errungen,  
den uns die Chöre machen kund?  
Gloria in excelsis Deo.

3. Sie verkünden uns mit Schalle,  
dass der Erlöser nun erschien,  
dankbar singen sie heut alle  
an diesem Fest und grüßen ihn.  
Gloria in excelsis Deo.

*Text: Otto Abel 1954 nach dem französischen »Les anges dans nos campagnes« 18. Jh.*

*Melodie: Frankreich 18. Jh.*

### **3. Teil: Lukas 2, 15-20**

15 Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren,  
sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen  
nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da  
geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und  
Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

17 Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort  
aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

### **Lied EG 36: Fröhlich soll mein Herze springen**

1. Fröhlich soll mein Herze springen  
dieser Zeit, da vor Freud  
alle Engel singen.

Hört, hört, wie mit vollen Chören  
alle Luft laute ruft:

Christus ist geboren!

2. Heute geht aus seiner Kammer  
Gottes Held, der die Welt  
reißt aus allem Jammer.

Gott wird Mensch dir, Mensch, zugute,  
Gottes Kind, das verbind't  
sich mit unserm Blute.

6. Ei so kommt und lasst uns laufen,  
stellt euch ein, Groß und Klein,  
eilt mit großen Haufen!

Liebt den, der vor Liebe brennet;  
schaut den Stern, der euch gern  
Licht und Labsal gönnet.

*Text: Paul Gerhardt 1653*

*Melodie: Johann Crüger 1653*

## **Ansprache (Dekan André Witte-Karp)**

Liebe Gemeinde an Weihnachten!

Es begab sich. Mit diesen Worten beginnt die alte Erzählung von Weihnachten. Alle Jahre wieder erklingt sie. Dieses Jahr hören wir sie wohl noch einmal anders: Vielleicht ungläubiger, vielleicht auch empfänglicher und sehnsuchtsvoller.

So unwahrscheinlich wie dieses Jahr war Weihnachten für uns lange nicht. Neun Monate hält uns die Corona-Pandemie bereits in ihrem Bann. Unser Leben und Zusammenleben, unser Arbeiten, die Kita und die Schule, die Ausbildung und das Studium, unser Familienleben und unsere Freizeit, alles ist in diesem Jahr ganz anders geworden. Wirtschaftliche Existenzen stehen auf dem Spiel. Menschen drohen zu vereinsamen. Die einen sind ins Nichtstun gezwungen, andere müssen über die Grenzen dessen gehen, was sie schaffen und aushalten können.

Vor allem: Viele sind schwer erkrankt. Tag um Tag steigen die Todeszahlen weiter an. Hinter jeder Zahl steht ein Mensch mit seiner Lebens- und mit seiner Sterbensgeschichte. Hinter den Zahlen stecken schmerzhaft Abschiede, bei uns und überall auf der Welt.

Schon die alte Erzählung von Weihnachten verknüpft das Weltgeschehen mit dem, was es konkret für einzelne Menschen und ihr Leben bedeutet.

*Es begab sich zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging. Da machte sich auf auch Josef mit Maria, die war schwanger.*

Auf beschwerliche Wege müssen sich Maria und Josef machen, nur knapp entgeht die werdende Familie einer Katastrophe und sie wird eine Flüchtlingsfamilie werden. Ganz und gar unwahrscheinlich war es, dass es Weihnachten werden würde in dieser Nacht. Und es geschah. Im Stall von Bethlehem begab es sich.

Draußen sind die Hirten auf dem Feld. Mitten in der Finsternis kommt der Engel zu ihnen und „die Klarheit des Herrn leuchtete um sie“. Und sie? „Sie fürchteten sich sehr.“

*Und der Engel sprach zu Ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.*

Gott kommt als Retter in eine Welt, in der das Leben gefährdet und verletzlich ist. Hilfsbedürftig ist dieser Gott plötzlich selbst: Als „Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend“ ist er angewiesen auf die Rücksicht und die Umsicht der anderen.

In all seiner Macht macht sich Gott verwundbar. Und gerade darum kann sein Engel verunsicherten Menschen glaubhaft sagen: „Fürchtet euch nicht!“ Gerade darum kann dieser Engel in einer furchterregenden Lage „große Freude“ verkünden.

So ist es keine Vertröstung und keine Durchhalteparole. So ist es einer dieser Augenblicke, in denen sich für dich die Welt verwandelt und du spürst: Es ist noch eine andere Kraft im Spiel.

Mit dieser Erfahrung begeben sich die Hirten auf den Weg und finden das Kind an einem unwahrscheinlichen Ort. Es ist ein Ort, der sonst kaum Aufmerksamkeit erfährt. Es ist ein Ort, an dem zu spüren ist, wie verwundbar das Leben ist. An einem solchen Ort kommt Gott zur Welt. Und hier spüren die Hirten den Frieden, der von diesem Kind und dem ganzen Geschehen ausgeht.

Die Geschichte bleibt in ihrem Ton zaghaft. Maria bewegt die Worte, die über dieses Kind gesagt werden, in ihrem Herzen. Die Hirten kehren bald schon wieder zurück in die Nacht. Die Worte des Engels gehen mit ihnen. Und ich stelle mir vor, wie eine zarte und gerade darin tiefe Freude auf ihre Gesichter tritt, wenn diese Worte mitten in der tiefsten Dunkelheit von nun an in ihrem Inneren aufsteigen:

*Euch ist heute der Heiland geboren.*

Damals wie heute erklingen diese Worte für Menschen, die sich fürchten. Denn Christus, der an Weihnachten in die Welt kommt, wird Menschen in all ihrer Not begegnen. So erzählen es die alten Geschichten weiter. Er wird sich zu denen begeben, die am Rand sind. Er wird Menschen zusammenbringen über alle Grenzen hinweg. Und er wird alles dafür tun, dass kein Menschenleben verloren geht. Selbst die Finsternis des Todes wird er nicht scheuen und das Leben neu ins Licht bringen.

*Euch ist heute der Heiland geboren.*

Möge es sich begeben, dass es Weihnachten werde in den Wohnungen, in denen heute Plätze leer bleiben, in den Krankenhäusern und Altenheimen, in der Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete in der Rödgener Straße, in den Lager auf Lesbos und an all den Orten, an denen das Leben von Menschen in diesem Jahr besonders verwundbar ist!

Und wie immer Sie diese Weihnachten feiern: Mögen für Sie Momente geschehen, an denen Sie Heil und Frieden spüren, in denen Hoffnung wächst, sich Enge weitet und Freude aufscheint!

Christ, der Retter, ist da.

Amen.

**Lied EG 37:** Ich steh an deiner Krippen hier

1. Ich steh an deiner Krippen hier,  
o Jesu, du mein Leben;  
ich komme, bring und schenke dir,  
was du mir hast gegeben.

Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,  
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin  
und lass dir's wohlgefallen.

2. Da ich noch nicht geboren war,  
da bist du mir geboren  
und hast mich dir zu Eigen gar,  
eh ich dich kannt, erkoren.

Eh ich durch deine Hand gemacht,  
da hast du schon bei dir bedacht,  
wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht,  
du warest meine Sonne,  
die Sonne, die mir zugebracht  
Licht, Leben, Freud und Wonne.

O Sonne, die das werte Licht  
des Glaubens in mir zugericht',  
wie schön sind deine Strahlen!

4. Ich sehe dich mit Freuden an  
und kann mich nicht satt sehen;  
und weil ich nun nichts weiter kann,  
bleib ich anbetend stehen.

O dass mein Sinn ein Abgrund wär  
und meine Seel ein weites Meer,  
dass ich dich möchte fassen!

*Text: Paul Gerhardt 1653*

*Melodie: Johann Sebastian Bach 1736*

**Fürbittengebet:**

Du Gott im Kind, (Matthias Weidenhagen)  
du Licht der Welt.

Du wärmst das Herz.

Du machst uns hell.

In dieser Heiligen Nacht.

Jetzt bitten wir dich: (Peter Ohl)

Behüte die Kranken.

*Stille oder kurze Musik*

Bewahre alle, (Matthias Leschhorn)  
die anderen zu Engeln werden.

*Stille oder kurze Musik*

Wärme denen das Herz, (Matthias Weidenhagen)  
die heute besonders allein sind.

*Stille oder kurze Musik*

Stärke alle, (Dr. Mirjam Sauer)  
die nach Wegen aus der Krise suchen.

*Stille oder kurze Musik*

Sende deine Engel (Michael Paul)  
zu den Menschen auf der Flucht vor Krieg und Gewalt.

*Stille oder kurze Musik*

Du Gott im Kind, (Matthias Weidenhagen)  
du Licht der Welt.

Hülle sie alle –  
hülle uns ein in den Glanz der Weihnacht.  
Damit Freude sich ausbreitet und Mut.  
Dazu die Kraft für den Frieden,  
ins uns selbst und überall.

Und gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## **Lied EG 44 O du fröhliche, o du selige**

1. O du fröhliche, o du selige,  
Gnaden bringende Weihnachtszeit!  
Welt ging verloren, Christ ist geboren:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige,  
Gnaden bringende Weihnachtszeit!  
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,  
Gnaden bringende Weihnachtszeit!  
Himmliche Heere jauchzen dir Ehre:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

*Text: Str. 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819; Str. 2-3 Heinrich  
Holzschuher 1829; Melodie: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried  
Herder 1807*

## **Sendung und Segen (Ohl)**

Lasst uns träumen und hoffen.  
Für morgen und übermorgen  
und über-übermorgen  
und überhaupt.

Lasst uns mit den Engeln singen.  
Lieder der Freude, die die Angst vertreiben.  
Vor der Krankheit,  
vor dem Streit, vor der Einsamkeit.

Lasst uns mit den Hirten sehen  
über die Ränder und Grenzen.  
Wo Frieden keimt und Mut.  
Wo Menschen aufstehn für Gerechtigkeit.  
Und wo schon ist, was sein wird.  
Mit Gottes Hilfe.

Empfangt den Segen Gottes.

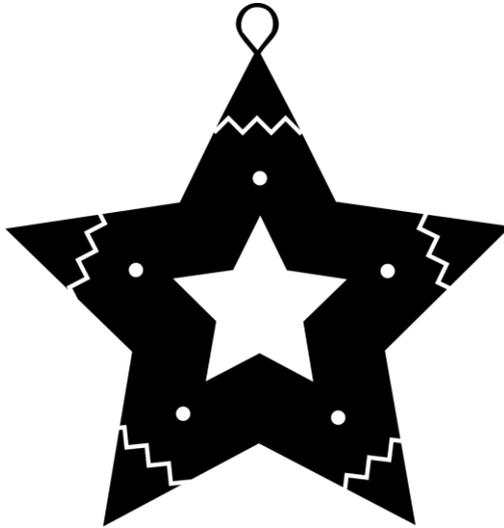
Gott segne dich und behüte dich.  
Gott lasse das Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig.  
Gott hebe das Angesicht auf dich  
und gebe dir Frieden.  
Amen.

### **F. Mendelssohn Bartholdy: Weihnachtshymne**

1. Hört die Botschaft nah und fern:  
Ehr' dem neugebornen Herrn!  
Gottes Gnad ward uns zuteil,  
allen Menschen bringt er heil!  
Freut euch, Völker, jauchzt und singt,  
dass der Jubel aufwärts dringt!  
Allen Menschen auserkorn,  
Christ, der Herr ist heut geborn!

2. Komm, du heller Gnadenschein,  
zieh in unsre Herzen ein!  
Hass und Hader kennst du nicht,

du bringst allen Völkern Licht.  
Singt dem Friedefürst der Welt,  
der sein Reich nun aufgestellt.  
Alle Menschen nah und weit,  
preiset ihn in Dankbarkeit!



Wir wünschen Ihnen und Euch ein frohes und gesegnetes  
Weihnachtsfest!

Ihre Pfarrer Matthias Leschhorn, Petrusgemeinde,  
Pfarrer Peter Ohl, Pankratiusgemeinde,  
Pfarrer Michael Paul, Johannesgemeinde,  
Vikarin Dr. Mirjam Sauer, Pfarrer Matthias Weidenhagen,  
Lukasgemeinde,  
und Dekan André Witte-Karp, Evangelisches Dekanat  
Gießen.